

die uns heut zu Tage ganz natürlich erscheinen, weil wir die Gesetze kennen, nach denen sie stattfinden, hielt man für göttlichen Ursprungs und schrieb denselben übernatürliche Kräfte zu. Und zwar überschätzte man sie derart, daß man sich vermaß, durch Kombination menschlicher Kunst und vermeintlicher übernatürlicher Kräfte ein Mittel ausfindig zu machen, gewöhnliche Metalle in Gold zu verwandeln, das heißt den Stein der Weisen zu finden. Während ganzer drei Jahrhunderte war die Wissenschaft der Chemie in Diensten der Alchemie, deren Herrschaft sich vom 13. Jahrhundert, in welchem sie zu uns drang, bis ins 16. Jahrhundert erstreckte.

Vom 16. Jahrhundert an bemächtigte sich ihrer die Medicin zur Fabricirung der sogenannten Universalheilmittel (Iatrochemie).

Die Alchemie und die Iatrochemie sind gewissermaßen die Mutterwehen, welche der Geburt der wissenschaftlichen Chemie vorangingen.

In geschichtlicher Beziehung kann man die Entwicklung der Chemie in sieben Epochen eintheilen:

Die I. Epoche endigt mit der Gründung der Bibliothek von Alexandrien. Es bleiben uns von ihr keinerlei authentische Aufzeichnungen, die sich direkt auf die Chemie beziehen, wohl aber die Ueberlieferung der Ideen, welche sich die griechischen Atomisten Plato, Aristoteles u. c. und ihre Nachfolger über die Materie gebildet.

Die II. Epoche beginnt mit der Gründung der Bibliothek von Alexandrien, 285 — 247 v. Chr. bis incl. des 9. Jahrhunderts n. Chr. und umfaßt die Schriften des Plotin, diejenigen Geber's aus dem 9. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung, sowie diejenigen der sogenannten „heiligen Kunst“. Dieselben enthalten nichts positiv Wissenschaftliches über die Chemie, hingegen einige Aufzeichnungen, betreffend das Verfahren für Darstellung verschiedener Körper.

Die III. Epoche beginnt mit dem 10. Jahrhundert und schließt mit den schriftlichen Arbeiten Becher's (1635—1685) ab.

Die IV. Epoche umfaßt die Entwicklung der alchemistischen Hypothese Becher's und schließt mit der phlogistischen Hypothese seines Schülers Ernst Georg Stahl.

Die V. Epoche ist die bahnbrechende Epoche, in welcher die Wahrheit zu Tage gefördert wurde. Sie beginnt mit den Schriften des Engländer's Newton 1716, begreift die chemischen Arbeiten Lavoisier's in sich und endigt 1794.

Die VI. Epoche umfaßt die vollständige Entwicklung der Lavoisier'schen Theorie, Electrochemie, Entdeckung des Kaliums und Natriums durch Humphry Davy.

Die VII. Epoche beginnt 1809 mit der Davy'schen Theorie über die Natur des Chlors.

In wissenschaftlicher Beziehung dämmerte es zu Anfang des 18. Jahrhunderts als Georg Ernst Stahl*) mit seiner berühmten „Theorie des Phlogiston“ auftrat. Dieser große Chemiker, welcher ein ebenso

*) George Ernst Stahl wurde 1660 in Anspach geboren, starb 1734 als Leibarzt des Königs von Preußen. Seine vorzüglichsten Lehren für damalige Zeit legte er dar in seinem Werke: *Experimenta, observationes, animadversiones, C C C numeros chimicoe et physicoe* (1731).